

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 32 (1956-1957)
Heft: 9

Artikel: Ein zu wenig bekannter Frauenberuf
Autor: S.v.S.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1073134>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein zu wenig bekannter Frauenberuf

von S. v. Sch.

Im Schweizer Spiegel erscheinen hin und wieder Aufsätze, entweder über besonders interessante, oder über wenig bekannte Frauenberufe. Am allerwenigsten bekannt, weil äußerst selten, sind wohl Berufe, die eine 45- bis 50jährige tüchtige Frau antreten kann. Hier wird über einen solchen Beruf Aufschluß gegeben.

H. G.

Es gibt in der Schweiz, wie überall, Frauen, die entweder zu alt sind, um eine früher ausgeübte Tätigkeit zum Beispiel als Sekretärin, wieder aufzunehmen, oder die früher gar nie im Berufsleben standen und heute als verwitwete oder geschiedene Frauen und Mütter erwachsener Kinder eine befriedigende Beschäftigung suchen. Dieser Wunsch kann erfüllt werden.

Ich selber bin seit einem Jahr als Hausmutter in einem Landheim für junge Burschen tätig. Meine Arbeit beglückt mich so sehr, daß ich voll Überzeugung feststellen kann: Gerade dieser Beruf gehört zwar zu den selten bekannten, aber eignet sich ausgezeichnet für eine ältere, alleinstehende Frau mit großer Lebenserfahrung, die sich gerne noch einige Jahre einer vielseitigen, interessanten Tätigkeit widmen möchte. Es gibt in der Schweiz verschiedene Landheime für Jugendliche und es ist nicht immer leicht, die Stelle der Hausmutter zu besetzen. Das kann nur daher kommen, daß von dieser Art von Tätigkeit gerade Frauen, die dafür geeignet wären, zu wenig wissen.

Gewiß, um Jugendliche zu betreuen – bei uns sind sie 16 bis 20 Jahre alt – braucht es viel Verständnis für die Schwierigkeiten und

Probleme, die mehr oder weniger alle jungen Leute in diesem Alter zu überwinden haben. Erfahrung bei der Erziehung eigener Kinder, aber auch irgendwelche Vorbildung auf pädagogischem, fürsorgerischem oder psychologischem Gebiet, erweisen sich für diese Tätigkeit als sehr günstig. Vor allem aber haben diese jungen Leute, von denen die meisten milieugeschädigt sind und sehr häufig eine schlechte, oder gar keine Beziehung zur eigenen Mutter besitzen, eine liebevolle, mütterliche Betreuung nötig – und wer hätte dazu bessere Voraussetzungen, als eine ältere, erfahrene Frau, die das Bedürfnis hat, Liebe zu verschenken und andern zu helfen?

In dem Erziehungsheim, in dem ich tätig bin, leben 60 Burschen, die in Gruppen verteilt, betreut werden. Ich selber habe als Hausmutter für zehn Jünglinge zu sorgen. Viele von ihnen absolvieren eine Lehre, meistens im Heim selber, ausnahmsweise auch extern, und zwar als Schlosser, Schreiner, Gärtner oder Schneider. Um diese Lehre abschließen zu können, müssen sie dreieinhalb Jahre bei uns verbringen. Diese lange Zeit ist günstig, da man somit reichlich Zeit hat, ihnen bei ihren Schwierigkeiten beratend beizustehen und sie nach Möglichkeit nachzuerziehen. Die wenigen Zöglinge, die sich zu keiner Lehre entschließen können, werden in der unserem Heim angegliederten Landwirtschaft beschäftigt; sie helfen außerdem in der Küche und als sogenannte Hausboys.

Selbstverständlich ist meine Arbeitszeit nicht geregelt, wie die einer Lehrerin oder einer kaufmännischen Angestellten. Ich bin einfach den ganzen Tag über anwesend, außer während meiner zwei Stunden Mittagsruhe. Dafür habe ich jede Woche einen ganzen Tag und jeden zweiten Sonntag ebenfalls frei. Auch für genügend Ferienzeit ist gesorgt. Der Tagesablauf sieht etwa so aus, wie in einer großen Familie, und gerade das scheint mir das schöne an meinem Beruf: ich habe es dadurch in der Hand, eine nette Atmosphäre zu schaffen in meiner Gruppe.

Bei der Besorgung der üblichen Hausarbeit helfen die Burschen selber mit, jeder hat abwechselungsweise sein besonderes Ämtli, und durch meine Aufsicht trage ich dazu bei, daß sie ihre Arbeit recht besorgen. So gehe ich zuletzt durch alle Zimmer und lege selber Hand an, wo es nötig ist. Unendlich vielfältig ist meine Tätigkeit, wie die einer Hausfrau: Zim-



Der Schalterangestellte im Luftreisebüro

Im Luftreisbüro herrscht ein denkbar lebhafter Betrieb. Leute kommen und gehen und wenden sich mit den verschiedensten Anliegen an den Schalterangestellten. Die Kundschaft setzt sich aus allen nur möglichen Nationalitäten zusammen und muß mit viel Takt, Geduld und Fingerspitzengefühl bedient werden. Der Spezialist für Luftreisen muß deshalb über tadellose Umgangsformen, gepflegte Erscheinung und freundliches, hilfsbereites Wesen verfügen. Ausgezeichnete Berufskenntnisse, gute Nerven und sicheres Auftreten müssen ihn befähigen, auch unter starkem Arbeitsandrang die vielseitigen Probleme des Fluggastes sofort zu erfassen und auf befriedigende Art zu lösen. Ein ausgeprägter Sinn für Zusammenarbeit ist unter den Angestellten des Luftreisebüros selbstverständlich.

Im Prinzip soll der Bewerber branchekundig sein, d. h., eine Lehre oder längere Ausbildungszeit auf einem Reisebüro oder bei einer Fluggesellschaft absolviert haben. Ein Handelsschuldiplom ist wünschenswert. Von besonderer Bedeutung ist die einwandfreie Beherrschung des Englischen und Französischen; italienische, spanische und portugiesische Sprachkenntnisse sind von großem Vorteil. Wenn möglich sollen die Sprachkenntnisse in den betreffenden Sprachgebieten erlernt oder gefestigt worden sein.

Für nähere Auskünfte über Berufe des Flugwesens wende man sich an den Personaldienst der Swissair, Hirschengraben 84, Zürich 1.

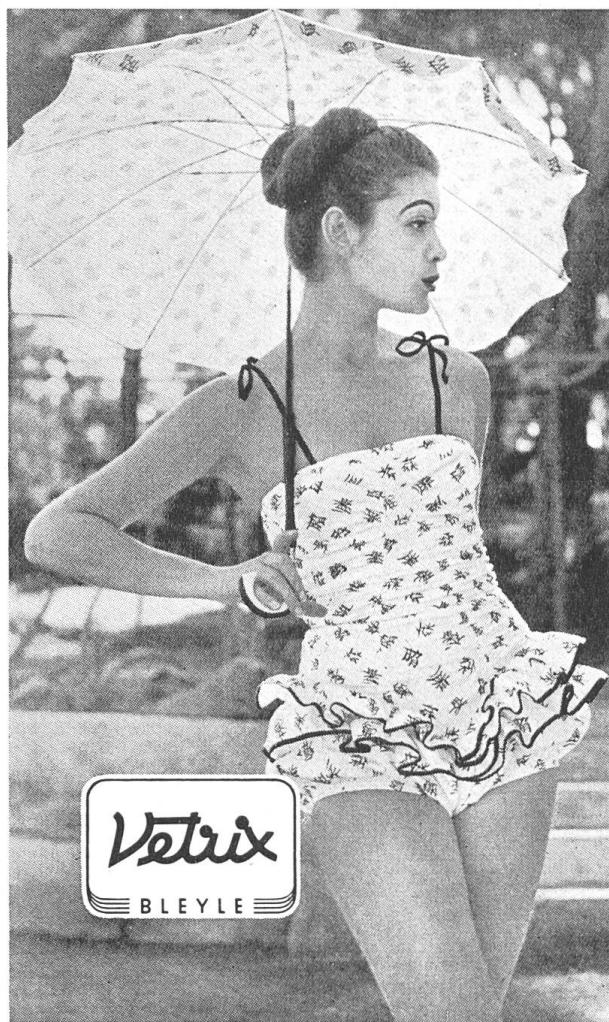
SWISSAIR

mer aufräumen, Strümpfe stopfen, Einordnen der Wäsche in die Schränke, Pflanzen begießen, Korrespondenz besorgen (mit den Angehörigen und Behörden). Da ich auch die Apotheke und die Pflicht der Zuweisung an den Arzt unter mir habe, kommen alle häuslichen Unfälle zuerst zu mir, vom Fremdkörper im Auge beim Schweißen, über den Schnitt im Finger in der Küche, bis zu ernsten Unfällen, Schüttelfröstern und anderem. Ist einer der Zöglinge erkrankt, so wird er von seiner Hausmutter gepflegt. Das finden unsere Burschen natürlich herrlich, und man muß aufpassen, daß nicht einer um gepflegt zu werden, meint, krank zu sein. Wie oft kommt auch ein Zögling zu mir, um mich bei irgendwelcher Schwierigkeit um Rat zu bitten. Ist eine längere Besprechung darüber nötig, so verlegen wir sie auf den Abend.

Der Abend ist übrigens die wichtigste und schönste Zeit des Tages, die Zeit, da manchmal unsere Gruppe beisammen ist. Im Winter finden Freizeitkurse statt, die einen besuchen Fechtkurse, andere Sprachkurse, oder vor Weihnachten finden Stick- und Schnitzkurse statt, aber zwei- bis dreimal in der Woche ist die ganze Gruppe beisammen, man macht Spiele, unterhält sich, und im Sommer gehen wir öfters spazieren, machen ein Lagerfeuer, dies besonders gerne am Samstag, wo Tages schlüß erst um zehn Uhr ist. Da wird dann Tee gekocht und es werden Klöpfer gebraten. Oder kürzlich war ich mit meiner Gruppe am Samstagabend im interessanten Film «Krieg und Frieden», ein Abend, der uns allen große Freude bereitete.

Der Anfangsgehalt für die Hausmutter liegt bei uns zwischen Fr. 300.– und Fr. 350.–, dazu kommt die freie Station. Die höchste Altersgrenze, um Hausmutter zu werden, ist 50 Jahre.

Oft werde ich gefragt, ob die Beanspruchung, die psychische und die physische, in meinem Alter nicht allzu groß sei. Das ist sie aber keineswegs. Ich kann mir keinen vielseitigeren, lebendigeren und befriedigenderen Beruf vorstellen, besonders wenn ich an meine schönsten Erlebnisse denke: der erzieherische Erfolg bei meinen Zöglingen. Auch der kleinste Schritt vorwärts bereitet mir unendliche Freude und hilft mir über Enttäuschungen, die mir selbstverständlich nicht erspart bleiben, hinweg.



Neues – Elegantes – Begehrenswertes –

aus unserem Bade-Rayon – geschaffen für Sonne und Wasser...

ALASSIO – ein attraktiver Badeanzug aus fröhlich bedruckter Baumwolle, perfekte Paßform, mit dem beliebten «Pumphöschen» Gr. 40–46 **29.90**

VIAREGGIO – dieses reizende Modell (siehe Bild) ist aus hochwertigem Baumwollgewebe – raffinierter Schnitt Gr. 40–46 **49.50**

RICCIONE – formgebender straffsitzender Badeanzug aus hochelastischem Nylon-Lastex, Satinlauz Gr. 42–50 **57.50**

Wollen-Keller

Strehlgasse 4 und Bahnhofstraße 82

ZÜRICH